



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

06.0589.01

ED/P060589
Basel, 26. April 2006

Regierungsratsbeschluss
vom 25. April 2006

Ausgabenbericht

**Historisches Museum Basel, Barfüsserkirche
Erneuerung der Dauerausstellung Ausstellungsbereich Süd-
schiff**

Inhaltsverzeichnis

1. Begehren	3
2. Begründung.....	3
2.1 Ausgangslage.....	3
2.2 Rückblick	3
2.3 Die neue Dauerausstellung zur Stadtgeschichte im Südschiff der Barfüsserkirche	4
2.3.1 Archäologische Funde aus Basel und Umgebung	4
2.3.2 Zeichenhafte Gegenstände städtischer Gruppen.....	4
2.4 Kostenschätzung	5
2.5 Zusammenfassung und Ausblick	6
3. Antrag.....	6

1. Begehren

Mit diesem Ausgabenbericht beantragen wir Ihnen, dem Historischen Museum Basel an die Kosten der Erneuerung Dauerausstellung Barfüsserkirche, Südschiff, brutto CHF 1'200'000, nach Abzug von Beiträgen Privater in der Höhe von CHF 400'000 netto CHF 800'000 zu bewilligen.

2006 – 2007 CHF 400'000 p.a.

Dienststelle 286 Historisches Museum Basel
Kostenart 506100
Auftrag 286002000004

2. Begründung

2.1 Ausgangslage

Mit RRB Nr. 05/32/46.7 vom 13. September 2005 wurde das Vorhaben mit CHF 800'000 (Nettobetrag, Brutto CHF 1'200'000, davon CHF 400'000 Stiftungs-Gelder von Privaten) vom Regierungsrat verteilt auf zwei Tranchen à CHF 400'000 in den Jahren 2006 und 2007 ins Investitionsprogramm aufgenommen.

2.2 Rückblick

Die Konzeption und Einrichtung der Dauerausstellung im Haupthaus des Historischen Museums Basel (HMB), der Barfüsserkirche, datiert aus der Zeit der letzten baulichen Sanierung der Kirche (1976-1981). Konzept, Präsentation und technische Infrastruktur sind zur Erfüllung des Leistungsauftrages des Museums nicht mehr adäquat und zeitgemäß. Seit 1996 betreibt das Museum deshalb schrittweise die Erneuerung seiner Dauerausstellung und eine räumliche Anpassung an die geänderten Bedürfnisse. Die bisher durchgeführten Massnahmen wurden überwiegend aus Drittmitteln finanziert (Münsterschatz 1999, kirchliche Kunst, Glasmalerei 1999, Basler Totentanz 2001, Sonderausstellungsraum 2001, Treppe, Lift, Nordschiff 2003, Westgalerie 2005, Lettnerkapellen 2006).

Mit einem Investitionskredit des Kantons und Drittmitteln der Stiftung HMB wurden 2003 in der Barfüsserkirche mehrere Umbaumassnahmen durchgeführt (offener Zugang in den Schiffsbereich, Shop, Cafe). Mit diesen baulichen Massnahmen wurde ein Konzeptwechsel vollzogen, und Anpassungen des Haupthauses des Historischen Museums Basel an das veränderte städtische Umfeld und die heutigen betriebstechnischen Bedürfnisse vorgenommen. Dieser Konzeptwechsel hat dem Museum bereits wesentlich mehr Publikum gebracht. Damit wurden auch die Voraussetzungen für die Erneuerung der Dauerausstellung im Kirchenschiff geschaffen. Diese soll sowohl im Hinblick auf die Ausstellungstechnik (asbestbelastete Vitrinen, Beleuchtung) als auch auf die Ausstellungskonzepte und die Präsentation

der Objekte erneuert werden. Die Dauerausstellung wird einen zentralen Teil der neuen Darstellung der Stadtgeschichte bilden.

2.3 Die neue Dauerausstellung zur Stadtgeschichte im Südschiff der Barfüsserkirche

Die neue Dauerausstellung im Südschiff der Barfüsserkirche gliedert sich in zwei Hauptteile.

2.3.1 Archäologische Funde aus Basel und Umgebung

Als Einstieg wird die Entwicklung von der "Ur- zur Stadtlandschaft" visualisiert. Anhand von Modellen, computergestützten 3D-Rekonstruktionen und zeitgenössischen Abbildungen soll in groben Zügen die Veränderung des regionalen Lebensraums von der Steinzeit bis ins Mittelalter (evtl. bis in die Gegenwart) dargestellt werden. Wie manifestieren sich die menschlichen Eingriffe in die Landschaft, wo und weshalb wird hier gesiedelt, warum entsteht am Rheinknie eine Stadt? Diese Einleitung erlaubt der Archäologie - zumindest punktuell - wichtige Forschungsresultate und interessante Fundstellen vorzustellen¹.

2.3.2 Zeichenhafte Gegenstände städtischer Gruppen

Der zweite Teil der neuen Dauerausstellung im Schiff der Barfüsserkirche thematisiert anhand von Zeichen das Selbstverständnis von Gruppen, Gesellschaften, Ämtern und Familien. Das Historische Museum Basel besitzt vor allem im Bereich der Staats- und Rechtsaltertümer (zum Beispiel Siegel, Botenbüchsen, Szepter, Richtschwerter, Siegel, Grenzsteine, Folterwerkzeuge, Geschirre des obrigkeitlichen Mass- und Gewichtswesens) eine wohl einmalige Sammlung solcher Zeichen. Rat und Verwaltung visualisierten das wohlgeordnete Regiment mit Zeremoniellen, Zeichen, Abzeichen, Riten und Symbolen. Alle diese Zeichen waren Repräsentationsmittel, die der Selbstdarstellung dienten. Diesen Glücksfall gilt es zu nutzen. Die Ausstellung will sich aber keineswegs auf die politischen Zeichen beschränken, sondern auch anhand von Zeichen des Alltagslebens Kontinuitäten und Wandel kollektiver Identitäten darstellen. Der zeitliche Bogen reicht vom Hochmittelalter bis in die Gegenwart.

Damit wird im Südschiff keine traditionelle Stadtgeschichte mit wichtigen Ereignissen und Entwicklungen gezeigt, sondern anhand von zeichenhaften Gegenständen deutlich gemacht, dass sich Gruppen über Signale definierten, und dass sich diese Signale im Laufe der Zeit änderten. Viele Gegenstände der Sachkultur besitzen nämlich über ihren eigentlichen Gebrauchs- zweck hinaus diesen symbolischen Charakter.

Einzelpersonen, Familien, Vereine, Genossenschaften, Parteien, Konfessionen, Ämter, Städte und Staaten, auch Randgruppen und Minderheiten, entwickelten (und entwickeln weiterhin) vielfältige Formen von Zeichen. Auch Vorgänge und Handlungen können zeichenhaft

¹ Zur Präsentation von archäologischen Funden stehen aus Platzgründen nur wenige Vitrinen zur Verfügung. Um diesen Mangel etwas zu mindern, ist in Zusammenarbeit mit der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt ein Katalog geplant, welcher die in der Ausstellung präsentierten Themen vertieft. Der Katalog soll anlässlich einer Sonderausstellung über archäologische Bodenfunde aus Basel 2007/2008 publiziert werden.

ten Charakter besitzen. Symbole sind Ausdruck kollektiver Identitäten, Symbole schaffen aber auch kollektive Identitäten. Zeichen und Symbole zeigen Lebenszusammenhänge auf, stellen Alltagsbezüge dar und sagen viel über das Selbstverständnis ihrer Träger aus. Sie gewähren Einblick in die Mentalitätengeschichte. Manchmal sind Zeichen auch mehrdeutig und widersprüchlich.

Ein Beispiel: Bis ins 19. Jahrhundert stellte ein weitverzweigtes Netz von öffentlichen Brunnen die lebensnotwendige Wasserversorgung einer Stadt sicher. Brunnen waren aber viel mehr als nur Wasserzapfstellen. Brunnen waren wichtige Orte der Begegnung, des Verweilens, der Kommunikation, vereinzelt auch Orte der Rechtssprechung, der militärischen Versammlung, der Eidesleistung etc. Entsprechend versah man die Brunnen mit Zeichen. Im Mittelalter schmückte man die Brunnenstöcke mit Figuren aus der Glaubenswelt (Fischmarktbrunnen). Humanismus und Renaissance bevorzugten Figuren der antiken Literatur und Mythologie (Neptunbrunnen). Das Ancien Régime wählte Allegorien (Abundantiabrunnen) und Personifikationen der Bürgertugenden (Harnischmänner). Weil die Brunnenstöcke Bedeutungsträger waren, will sich die neue Ausstellung nicht auf die kunsthandwerkliche oder künstlerische Qualität beschränken, sondern will die Brunnen als Zeichenträger, die viel über die jeweilige Zeit und Gesellschaft aussagen, sichtbar und erlebbar machen.

Weitere Themen und Gegenstandsgruppen sind: Bischöfliche und adelige Obrigkeit, von der Freistadt des Reichs zur Stadt der Eidgenossen, vom roten Stab des Bischofs zum schwarzen Stab der Bürger, von Heiligen der Altgläubigen zum Bibelwort der Neugläubigen, vom wohlgeordneten Regiment des Ancien Régimes zum neuen Staat der Helvetik, von der Humanistenstadt zur Kongressstadt, von der geschlossenen Lebensgemeinschaft des 19. Jahrhunderts zur offenen Stadt des 21. Jahrhunderts etc.

2.4 Kostenschätzung

Baumeisterarbeiten	CHF	40'000
Natursteinarbeiten	CHF	35'000
Sonnenschutz	CHF	40'000
Elektroarbeiten	CHF	55'000
Leuchten und Lampen	CHF	15'000
Gipserarbeiten	CHF	5'000
Metallbauarbeiten	CHF	25'000
Schreinerarbeiten	CHF	210'000
Malerarbeiten	CHF	10'000
Plattenbeläge	CHF	5'000
Baureinigung	CHF	5'000
Honorare	CHF	110'000
Muster	CHF	10'000
Kopien	CHF	5'000
Vitrinen, Geräte	CHF	570'000
Montagen, Ausstellungseinrichtung, Beschriftungen	CHF	60'000
Total Kosten	CHF 1'200'000	

Nicht enthaltener Aufwand, der durch zusätzliche Drittmittel, über das Globalbudget oder durch Eigenleistungen abzuwickeln ist:

Restaurierung Glasgemälde
Kosten für Versicherungen
Transport- und Aufbaukosten von Ausstellungsobjekten
Aufbau von Objekten in den Vitrinen
Multimedia, Hardware und Produktion Inhalt
Modelle
Neue Bestuhlung Kirchenschiff

2.5 Zusammenfassung und Ausblick

Das Historische Museum Basel soll seine Rolle als Imageträger gegenüber Gästen, als Identifikationsort für die Bevölkerung und als Bildungsstätte für Schulen und Universität wahrnehmen. Als Schaufenster zur Vergangenheit des Stadtkantons und seiner Region, aber auch als Schatzhaus für das städtische Patrimonium hat es anspruchsvolle Aufgaben zu erfüllen. Diesem Anspruch kann eine Dauerausstellung, die vor 25 Jahren eingerichtet wurde und nicht mehr zeitgemäß ist, nicht gerecht werden. Die vollständige Erneuerung der Dauerausstellung ist und bleibt deshalb das wichtigste mittelfristige Ziel, in das zu investieren ist.

Mit den seit 1999 fertiggestellten Etappen und den in diesem Bericht vorgelegten geplanten Massnahmen kommen die Arbeiten im Bereich des Kirchenschiffs (Erdgeschoss und Obergeschosse) bis 2008 zum Abschluss. Damit wird die Ausstellung neuen Nutzungsbedürfnissen und verschärften Sicherheitsauflagen sowie veränderten Seh- und Rezeptionsgewohnheiten angepasst sein. Die geplanten Neueinrichtungen ersetzen z. T. Einrichtungen, die ein halbes Jahrhundert alt sind (Beleuchtung). Mit einer weiteren Etappe wird anschliessend das Untergeschoss zu bewältigen sein. Dort sollen die Bildteppiche (bisher Südschiff), die Burghunderbeute, die Kabinette Amerbach und Faesch und andere bedeutende Sammlungsschwerpunkte gezeigt werden und das Rückgrat einer Basler Kulturgeschichte von der Gotik bis in die Barockzeit bilden. Die Massnahmen sollen 2008-2011 durchgeführt werden. Die Kosten sind auf ca. Fr. 4 Mio. zu veranschlagen.

Die schrittweise Durchführung der Massnahmen hat den Vorzug der Vermeidung einer Schliessung wegen Umbau, sie bringt auch die Publizität von Teileröffnungen und damit die Chance zur Einwerbung von Drittmitteln. Sie bedingt aber den planbaren, kontinuierlichen Fortgang der Erneuerung. Andernfalls werden durch die notwendigen Umschichtungen bedeutende Hauptwerke oder Themen längere Zeit nicht gezeigt werden können, das Konzept klafft und der fragmentarische Zustand der Ausstellung, wie z. Z. noch im Kirchenschiff, macht den unbefriedigenden Eindruck eines Stückwerks.

3. Antrag

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ausgabenbericht gemäss §55 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 16. April 1997 überprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Barbara Schneider
Präsidentin



Dr. Robert Heuss
Staatsschreiber

Beilage
Entwurf Grossratsbeschluss

Grossratsbeschluss

Historisches Museum Basel, Barfüsserkirche

Erneuerung der Dauerausstellung Ausstellungsbereich Südschiff

(vom [\[Hier Datum eingeben\]](#))

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ausgabenbericht und in den Bericht Nr. [\[Hier Nummer des GRK-Berichts eingeben\]](#) der Bildungs- und Kultur-Kommission, beschliesst:

://: Dem Historischen Museum Basel werden brutto CHF 1'200'000, nach Abzug von Beiträgen Privater von CHF 400'000 netto CHF 800'000 zur Erneuerung der Dauerausstellung Barfüsserkirche, Südschiff bewilligt. Die Nettoausgaben verteilen sich auf die Jahre 2006 und 2007 mit je CHF 400'000.

Dienststelle	286 Historisches Museum Basel
Kostenart	506100
Auftrag	286002000004

Dieser Beschluss ist zu publizieren.